



EulachTaler

*Regionalwährung für Winterthur
und Region*

Übersicht

1. Szenario als Rahmen
2. Grundlagenverständnis: Was ist Geld und was bewirken Zinsen.
3. Komplementärwährung
 - Funktion von Komplementärwährungen
 - Der EulachTaler
4. Diskussion
 - Währungen
 - Situation Winterthur

Szenario Arbeitsmarkt

- D: Fast jeder zweite neu eingestellte Arbeitnehmer hat im vergangenen Jahr nur eine befristete Stelle bekommen. Das betraf 45 Prozent der 3,4 Millionen Neueinstellungen 2016 (ohne Lehrlinge und Minijobber)
- Der Anteil der Befristungen an allen Neueinstellungen nahm 2016 im Vergleich zum Vorjahr nicht nur bei Jüngeren, sondern auch bei Arbeitnehmern mittleren und höheren Alters zu. Am stärksten stieg er bei Beschäftigten zwischen 30 und 39 Jahren: Wurden 2015 noch 38 Prozent von ihnen befristet eingestellt, waren es 2016 bereits 49 Prozent.
- 3,1 Millionen Menschen in Deutschland verdienen trotz Arbeit so wenig, dass sie als arm gelten. Von 2008 auf 2013 ist dies ein Plus von 25 Prozent.
- Denn 530'000 Menschen in der Schweiz sind arm, 1,1 Millionen armutsgefährdet. Und jährlich werden 40'000 Menschen ausgesteuert. ca. 30% der Versicherten haben Prämienverbilligung bei der Krankenkasse.
- Avenir Suisse sieht in der Digitalisierung Chancen für den Schweizer Arbeitsmarkt und zur Zeit kein Problem.

Arbeitswelt-Szenario

- In den nächsten 15 Jahren werden viele Firmen verschwinden, die jetzt eine Mittlerfunktion haben. *Guido Furer, GL Mitglied von Swiss Re Zürich sagte an einer Blockchain-Konferenz im GDI: Die (Versicherungs-) Industrie sei ineffizient, es benötige heute z.B. noch sehr viele Schritte bei einem Unfall von der Police über Broker/Banken bis hin zur Rückversicherung. Mit neuen Technologien werden diese Intermediäre überflüssig. Das sind viele Arbeitsplätze.*

Digitalisierung

- **Unternehmen digitalisieren Arbeitsplätze**, die dispositiven oder repetitiven Charakter haben (Kontieren, Controlling, Berichte schreiben, Logistiker, Arbeitsvorbereitung, ...) - also die meisten Büroarbeitsplätze.
- Es wird auch **viel weniger Leute im mittleren Management** brauchen.
- Ebenso werden Lokführer, Zugbegleiter, Fahrplan Manager, und und und verschwinden.
- Interessant ist auch, dass es **viel weniger Programmierer** brauchen wird, da auch in diesem Bereich die Computer durch künstliche Intelligenz (KI) deren Funktion übernehmen werden.

Zunehmen werden Minigigs, Crowdworker – ohne soziale Sicherheiten.

Neoliberale Share-Ökonomie

Die USA machen es vor

- Task-Rabbit (Plattform) als Beispiel
- Auf anderen Plattformen werden Softwarepakete ausgeschrieben, und man kann einen Teil übernehmen. Es gibt gigs und micro-gigs. Dabei ist der Anbieter immer in Konkurrenz mit andern, das ist der freie Markt. So kann auch Swisscom Lohnkosten und Sozialleistungen einsparen.

Fazit

Wir brauchen eine neue soziale Welt

- Soziale Share-Ökonomie – **Komplementärwährungen**
- Grundeinkommen – **Existenzielle Sicherung**
- Über Steuern finanzierte **Krankenkasse** (Einheitskasse)

Gesucht: Neue gesellschaftliche Identität, die nicht auf Lohnarbeit basiert!

Das ist der Rahmen für meinen Input.

Geld ist ein Nichts

- Geld: mal Muscheln, Steine, dann Metalle, Scheine und heute – nichts.
 - Geld basiert als Tauschmittel immer auf Vertrauen
- Wieviel Geld hast du im Portemonnaie? 100 CHF vielleicht. Was ist mit dem anderen Geld vom letzten Gehalt? Es liegt auf dem Konto und du bekommst 1-2% Zins dafür.
- Du bezahlst mit einer Kreditkarte oder mit e-Banking, nimmst also kein Geld in die Hand.
- Es ist vieles fiktiv. Du hast einen Kredit von 1000 CHF, den die Bank deinem Konto gut schreibt. Du bezahlst dafür 6% Zins. Du bezahlst mit dem Kredit einen Handwerker über e-Banking, d.h., du nimmst nie Papiergeld in die Hand. Nach zwei Jahren zahlst du den Kredit zurück. Wo ist das Geld jetzt? – Es gibt dieses Geld nicht mehr, es ist aus dem Geldkreislauf verschwunden. Die Zinsen dienen der Bank für weitere Kreditvergaben und decken Kosten/Gewinne.
- **Die Banken schaffen Geld aus dem Nichts. 97% der gesamten Geldmenge sind Giralgeld, also nur Zahlen in Büchern. 3% sind Banknoten und Münzen von der Nationalbank.**

Geld aus dem Nichts

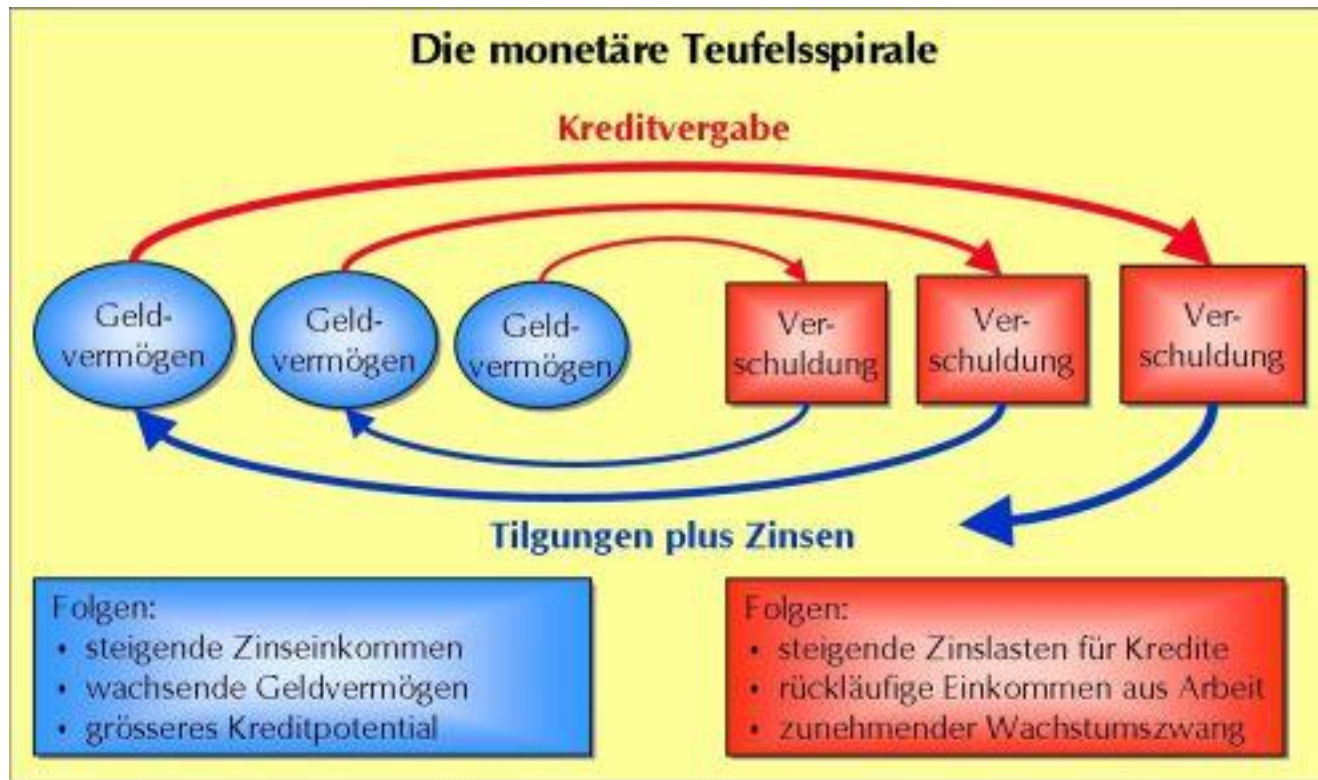
Geld aus dem Nichts

Euro-Münzen und -Scheine darf nur die Europäische Zentralbank ausgeben.
Aber auch die Geschäftsbanken schaffen Geld. Durch elektronische Buchungen auf Girokonten



Die Zinseszins-Spirale

Aus der Sicht der Geldgeber ist es selbstverständlich, dass sich die ausgeliehene Geldmenge vermehrt.



Zinsenzins wirkt exponentiell:

Frage: Willst du 100.000 CHF auf die Hand oder lieber 1 Rappen, der sich jede Woche verdoppelt, das 52 mal?
Spontan wollen alle 100.000 CHF

Mit 1 Rappen: $\sum_{i=0}^{n-1} 2^i = 2^n - 1$ / Nach $n = 52$ Wochen ergeben sich somit:

$$V = \sum_{i=0}^{51} 2^i = 2^{52} - 1 = 4.503.599.627.370.495 \text{ Cent} = 45.035.996.273.704,95 \text{ Rp; also}$$

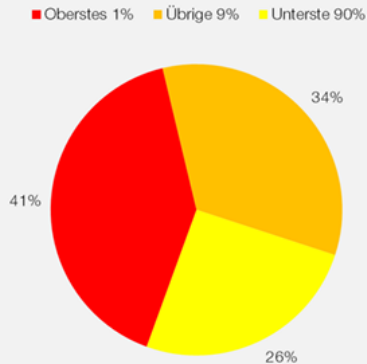
"etwas" mehr als 45 Billionen CHF.

Dr. Willi Fehlmann, willi.fehlmann@bluewin.ch, +4179 420 35 47

Nochmals: Wer hat, dem wird gegeben

1 Prozent besitzt mehr als 90 Prozent

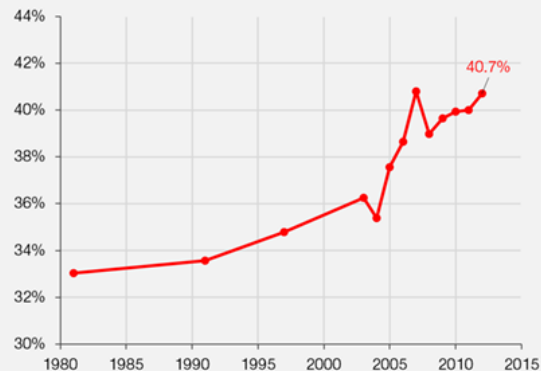
Anteile an allen Reinvermögen nach Gruppen von Steuerpflichtigen, 2012



Quelle: ESTV, eigene Berechnungen

Zunehmende Vermögenskonzentration

Anteil des vermögendsten Prozents der Steuerpflichtigen an allen steuerpflichtigen Reinvermögen in der Schweiz, in Prozent



Quelle: 1980-1997: Dell et al. 2007, 1997-2014: ESTV, eigene Berechnungen

90% der Bürgerinnen und Bürger bezahlen mehr für Zinsen als sie je Zinsen erhalten

Durch die Zinsen werden nur die Vermögenden reicher, d.h. konkret: 10% profitieren von Zinsen.

Zinsen schaffen eine stetige Umverteilung von unten nach oben.

Zinsen erzwingen Wirtschaftswachstum

Ein Unternehmen muss um zu überleben zusätzlich zu den Gestehungskosten und dem eigenen Gewinn, Zinskosten auf Fremd- und Eigenkapital erarbeiten:

- Zinsen/Zinseszinsen + Kosten der Banken + Gewinn der Banken und Anleger

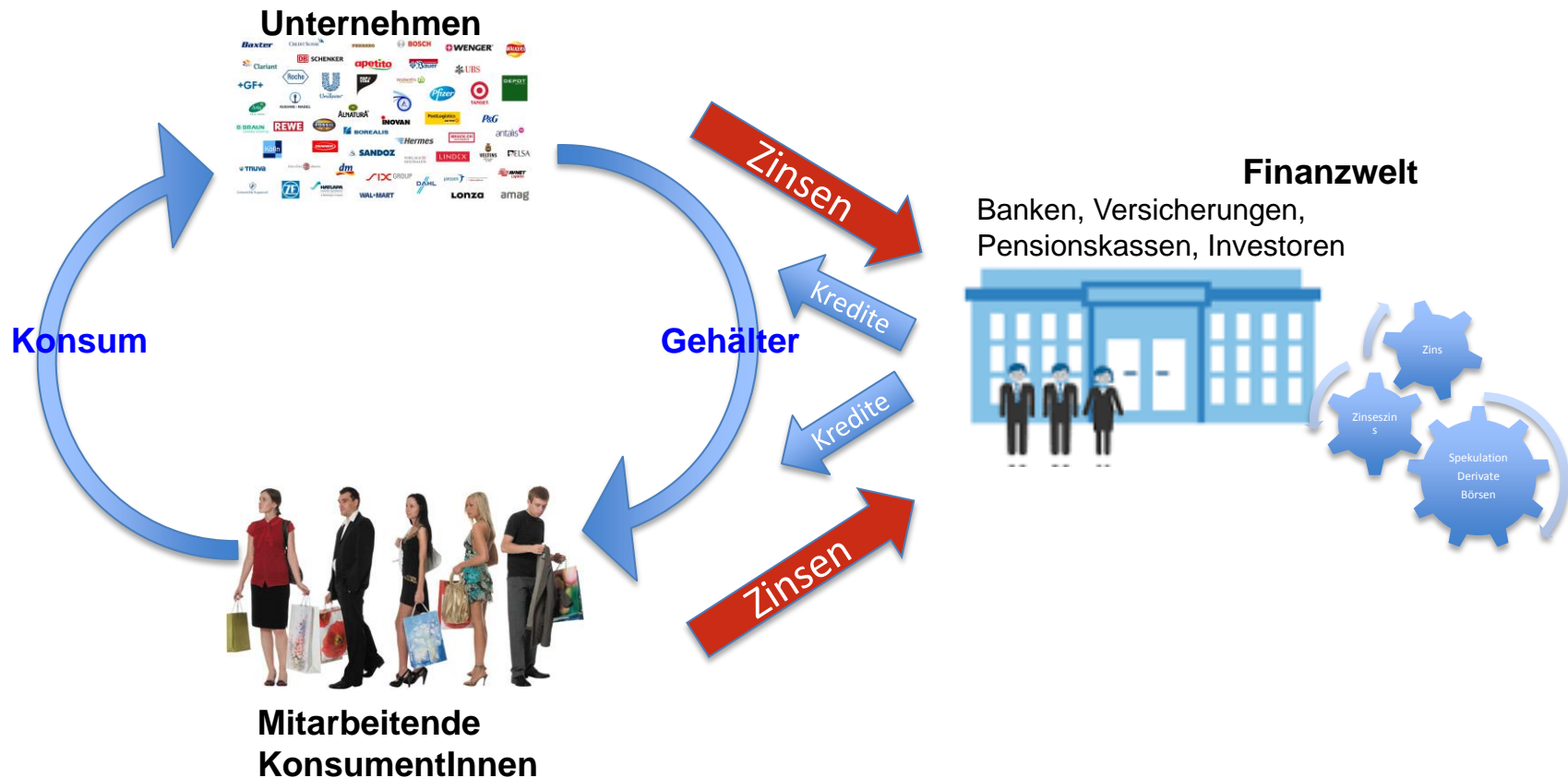
Das ist nur möglich, indem diese Kosten auf die Ware übertragen werden und die Konsumenten sie übernehmen.

- **40% in Waren allg. ist Zins.**
- **60-70% in Mieten ist Zins.**

Da die Zinsen immer steigen, muss immer mehr Ware produziert werden, oder die Preise steigen.

Darum: Jedes Jahr muss mit denselben Mitarbeitenden mehr erarbeitet werden! – der Stress steigt.

Der Finanzsektor wächst



Finanzsystem

Das heutige Geld hat nur ein Ziel

- Aus Geld mehr Geld zu machen!

Darum sind soziale, ökologische und kulturelle Ziele nicht interessant und nur schwer zu erreichen.

Diese anderen Ziele sind mit einer Komplementärwährung erreichbar.

Komplementärwährungen

- **Eine Komplementärwährung ist ein wichtiger Faktor*, um bestehende soziale, ökonomische und ökologische Ungleichgewichte, die durch das Monopolgeld geschaffen werden zu kompensieren.**

- **Regionalgeld**
 - ergänzt den CHF um ein regionales Zahlungsmittel.
 - bindet die Kaufkraft an die Region und fördert die regionalen Unternehmen.
 - hilft, regionale Produkte abzusetzen, neue Umsätze zu ermöglichen und Arbeitsplätze zu sichern.
 - schont die Umwelt, da regionales Wirtschaften die Transportwege verkürzt.
 - hilft sozial Schwächere zu integrieren.
 - bietet für die Kommunen in der Region die Möglichkeit, ihre Verschuldung am internationalen Kapitalmarkt zu verringern – oder ohne auszukommen, wie der Sardex.

*Grundeinkommen, Vollgeld, Abschaffung Zinseszins, Trennung Geschäfts- und Investmentbanken (Glass-Steagall Act 1933 / 1999 von Clinton aufgehoben)

Ziele mit dem EulachTaler

- **Stärkung, Erhaltung der regionalen Wirtschaft.**
- **Integration sozial Schwacher.**
- **Ein Element für eine neue gesellschaftliche Identität.**
- **Reduktion der Umweltbelastung.**

Eine lebendige Regionalkultur braucht auch eine funktionierende, kleinräumige Unternehmensstruktur. Das sind Quartierläden, regionales Gewerbe und regionale Bauernbetriebe.

In jedem Quartier hat es Arbeitslose, Ausgesteuerte, Leute an der Armutsgrenze, EmpfängerInnen von Ergänzungsleistungen – für all die soll ein Einkommen anderer Art geschaffen werden. Es soll keine Ausgegrenzte mehr geben.

Es schlummern in Menschen viele Fähigkeiten, die im traditionellen System nicht rentabel sind. Die Komplementärwährung EulachTaler schafft einen Parallelmarkt.

Die Basis für eine andere gesellschaftliche Identität.

Identität heute: Lohnarbeit.

Komplementärwährung EulachTaler (ET)

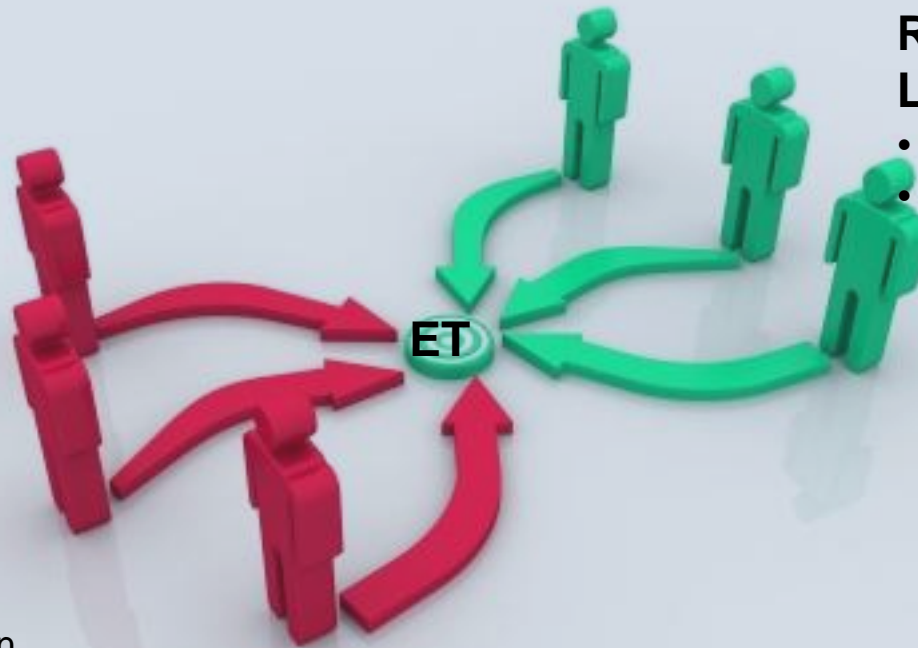
- Der ET kennt weder Zins noch Zinseszins.
- ET sind durch Leistungsversprechen gedeckt.
- Das traditionelle System kennt eine ähnliche Form schon lange (Business : Cumulus, Flugmeilen, Märkli, Junge Altstadt Gutscheine, ...)
- ET ist die Währung im Tauschring.
- Jede/r kann ET bekommen oder kaufen und damit handeln.
- Der ET = 1 CHF.

... und so funktioniert es!

Regionaler Marktplatz

Regionale Leistungsanbieter

- Bauer / Markt
- Bäcker
- Comestibles
- Coiffeur
- Garage
- Brauerei
- Private Ideen
(Stricken, Hunde hüten, Babysitting, ...)



Regionale Leistungskäufer

- Private
- Gewerbe in der Lieferkette

Geld basiert als Tauschmittel immer auf Vertrauen – auch beim EulachTaler

Konkret!

Ich als Bäckerei biete meinen KundInnen folgende Leistungen an

- Ich bin eine Leistungsgarantie von 3000 CHF eingegangen und bekomme dafür 2.100 ET (30% behält der Verein für Projekte und Betrieb).
- Jeden Monat können also bei mir Waren im Wert von CHF 2100 mit ET gekauft werden.
- Bei einem Einkauf von CHF 30+ gibt es einen Rabatt von X% in ET; bei einem Bioprodukt Y% in ET.
- Möglichst viele meiner Zutaten kaufen ich in der Region.

Konkret!

Wir sind eine Bierbrauerei und machen folgendes Angebot

- Wir liefern an verschiedene Betriebe Bier im Wert von 5.000 CHF in ET.
- Das gilt für alle unsere Biere.
- Der Verein gibt uns 3500 ET
 - Das ist wie ein zinsloser Kredit, ohne Steuerfolgen.
 - Wenn wir mit ET bezahlt werden, werden diese wie CHF in der Buchhaltung geführt. Kennen wir von ausgefüllten Märklikarten.
- Wir bezahlen damit Teile des 13. Monatslohns und allfällige Boni.
 - Die Mitarbeitenden bezahlen für den ET Anteil keine Steuern.
 - Sie können damit wiederum einkaufen gehen.

Konkret

Ich als Hundehalter suche jemanden, die/der mit meinem Cäsar spazieren geht!

1. Ich kaufe bei der Bäckerei 200 ET für 194 CHF.
2. Ich bezahle die Person, nennen wir sie Andrea mit 20 ET/Std.
3. Das Angebot stelle ich auf die Website in unserem Regiomarkt.
4. Andrea bekommt so 20 Gutscheine, die sie/er in einem Geschäft (alle, die mitmachen) einlösen kann. Der Betrag ist steuerfrei (legal!, wir müssen die Cumulus oder Flugmeilen auch nicht versteuern).

So kann man Putzleute bezahlen, Babysittern, Minijobs in Genossenschaften, ... Auf der Website stehen die Angebote.

Beispiele

- Es gibt etwa 5000 Komplementärwährungen, die bekannt sind.
 - Hier sind einige aufgeführt:
<https://ijccr.files.wordpress.com/2012/05/ijccr-vol-12-2008-1-demeulenaere.pdf>
- Auf Sardinien rollt statt des Euro der *Sardex*
 - <http://derstandard.at/1381373591951/Auf-Sardinien-rollt-statt-des-Euro-der-Sardex>
 - Oder mehr wissenschaftlich:
http://eprints.lse.ac.uk/59406/1/_lse.ac.uk_storage_LIBRARY_Secondary_libfile_shared_repository_Content_Dini%2C%20P_From%20idea%20to%20scalable%20model_Dini_From%20idea%20to%20scalable%20model_2014.pdf
- Eine der bekanntesten, der *Chiemgauer* <http://www.chiemgauer.info/ueber-uns/chiemgauer-e-v/>